

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 265.

Montag den 17. November

1856.

3. 719. a

R. K. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 21. September 1856, Z. 23569/2002, dem Benjamin Karl Demimuid, Hauseigentümer in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Ludwig Förster, Architekt in Wien, Leopoldstadt Nr. 367, auf die Erfindung eines Kanalofens zum Brennen von Thonwaren, Kalk und anderen Gegenständen der Industrie, welcher bei fortwährender Heizung einen kontinuierlichen Betrieb gestattet, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Diese Erfindung ist in Frankreich seit 12. Februar 1853 auf die Dauer von fünfzehn Jahren privilegiert.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 21. September 1856, Z. 23568/2001, dem Paul, Karl, Josef Leonce de Combettes, Ingenieur zu Lyon, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung einer Pendel-Dampfmaschine, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 20. September 1856, Z. 23253/1967, der Rotationsmaschinen-Gesellschaft Societé Arnaud et Comp. in Lyon, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Georg Märkl in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung eines durch Dampf oder eine sonstige Flüssigkeit betriebenen Rotations-Apparates, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 20. September 1856, Z. 23250/1964, dem Alois Heinrich, Sekretär des nied. österr. Gewerbevereines in Wien, Stadt Nr. 965, auf die Erfindung eines eigentümlichen Verfahrens zur Darstellung des Ammoniak und der ammoniakalischen Salze aus den bei der technischen Verwendung der Steinkohlen entstehenden Gasen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 22496/1905, dem Johann Paul, Maschinen-Del-Fabrikbesitzer zu Sumpoldskirchen, zwei ausschließende Privilegien und zwar: a) auf die Verbesserung eines Harz-Del-Destillationsapparates und b) auf die Verbesserung der Harz-Del-Destillation durch Zusatz von chemischen Körpern bei der Destillation, wodurch das Harzöl von jeder Säure, Klebrigkeit und Geruch befreit werde, und als feinstes Maschinenöl verwendbar sei, für die Dauer von einem Jahre verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 18. September 1856, Z. 20144/1714, dem Friedrich Krupp, Gußstahlfabrikbesitzer bei Essen in Rheinpreußen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten M. Ficzel, Handelsmann in Wien (Laimgrube Nr. 19), auf die Erfindung, Radscheiben mit Nabe aus einem ganzen Stücke Schmiedeseisen, Stahl oder Gußstahl mit Anwendung eigentümlicher Walzwerke zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Diese Erfindung ist in Belgien seit 30. November 1855 auf die Dauer von 20 Jahren privilegiert.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 22497/1906, dem Michael Jllitsch, Goldarbeiter in Wien, Wieden Nr. 725, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Verbindung der Uhrkettenglieder, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 23249/1963, dem Jana, Korda, Verwalter der k. k. landesbefugten Dampfmühle am Smichou bei Prag, auf eine Verbesserung des Holländischen Brotbackofens, wodurch eine gleichmäßige Verbackung der Brotlaibe, ein Ersparnis von 30-40% an Brennstoff, dann eine bequemere und weniger Zeit erfordernde und billigere Reinigung des Ofens und der Wärmeleitungs- und Feuerungskanäle erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 18. September 1856, Z. 22630/1917, dem Ignaz Michael Firnstahl, Privaten in Wien (Wieden Nr. 506), auf die Erfindung einer Züchel-Druckmaschine, unter dem Namen „Excent-Doppeldruckmaschine“, mittelst welcher dem Druck- und Farbenscheitel von Unten und Oben gleichmäßiger Druck gegeben und das Auftragen einer ganz gleichen Farbe erreicht werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des allerhöchsten Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 18. September 1855, Z. 22703/1923, dem Ignaz Michael Firnstahl, Privilegien-Inhaber in Wien (Wieden Nr. 506), auf die Erfindung einer aus Metall verfertigten und mit Löchern versehenen hohlen Farbwalze, genannt „Wiener Farbwalze“, in welche die Farbe eingelassen werde, und womit, unter Beihilfe einer oder zweier gewöhnlichen Walzen, ein gleiches Auftragen der Farbe nach jeder Richtung erfolge, und ein schöneres Kolorit als bei dem bisher bekannten Verfahren erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 18. September 1856, Z. 22706/1926, dem Johann Baptist de Lorenzi, Orgelbauer zu Vicenza, auf eine Verbesserung in dem phonochromischen Orgelsysteme, durch welche eine Steigerung und ein Anschwellen der Töne erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 22495/1904, dem Gustav Mannlicher, k. k. Ministerialsekretär in Wien (Landstraße Nr. 744), auf die Erfindung und Verbesserung eines Kessel- und Blammosen Feuerungsverfahrens, wodurch sich alle wie immer gearteten Brennstoffe intensiver und ökonomischer als nach dem bisherigen Verfahren verbrennen lassen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 18. September 1856, Z. 22851/1942, dem Wilhelm Samuel Dobbs, Mechaniker in Pesth, auf die Erfin-

dung einer Maschine zum Einlegen der Zündhölzchen in die zum Eintauchen derselben bestimmten Einlegbölzer, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 18. September 1856, Z. 22853/1944, dem Rainer Daelen, Ober-Ingenieur zu Hoerde in Westphalen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Friedrich Pelzer, Privaten in Wien (Jägerzeile Nr. 402), auf die Erfindung und Verbesserung einer eigentümlichen Konstruktion von Scheibenrädern für Eisenbahnwagen und einer Vorrichtung der Walzen zur Herstellung dieser Räder, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 22. September 1856, Z. 22852/1943, dem Johann Novotny, Bürger und Architekten in Prag Nr. C. 807 II, a) auf die Erfindung einer eigentümlichen Konstruktion von Ziegelbrennöfen mit anstoßendem Trockenschupfen, welche sich für jeden Brennstoff eignen, wobei die bei dem bisherigen Verfahren verloren gehende Hitze benützt, mehr und besseres Materiale jeder Gattung in weit kürzerer Zeit, mit weniger Brennstoff, geringeren Bau- und Regiekosten, ununterbrochen zu jeder Jahreszeit erzeugt, und nebstbei Leuchtgas ohne Vermehrung des Brennstoffes und der Arbeitskraft in beliebiger Menge gewonnen werde, welche Ofen sich endlich auch bei geringerer Abänderung zur Erzeugung anderer Thonwaren mit günstigem Erfolge verwenden lassen; b) auf die Erfindung der Erzeugung von Leuchtgas mittelst der Dampfkesselheizungen, bei nur geringer Umkaltung derselben, ohne Vermehrung des Brennstoffes und der Arbeitskraft; c) auf die Erfindung einer eigentümlichen Art von Dachziegeln (Dachtafeln), welche wegen ihrer zweckmäßigen Form das Dachsparre ungefähr drei Mal weniger belasten als die bisherigen Ziegel, und daher einen großen Theil der Auftragen für das Dachgebölze, sowie auch der übrigen Baukosten in Ersparung bringen, ferner einen um beläufig 2 1/2 Mal geringeren Bedarf an Dachtafeln ermöglichen, bei guter Qualität billiger erzeugt werden und endlich einfach und trocken gelegt, selbst noch unter zehn Grad Neigung keine Masse durchlassen, drei abgeordnete ausschließende Privilegien, jedes für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

3. 756. a Nr. 3698 P.

K u n d m a c h u n g.

Bei der am 3. November l. J. vorgenommenen 280ten Verlosung der ältern Staatsschuld ist die Serie Nr. 338 gezogen worden. Diese Serie enthält Obligationen des vom Hause Bethmann aufgenommenen Anlehens, und zwar Litt. K zu 4% von Nr. 9227 bis 9700; Litt. L zu 5% von Nr. 2 a, dann von Nr. 9701 bis 10199; Litt. M zu 4 1/2% von Nr. 9 a und von Nr. 10205 bis 10434, im Kapitalbetrage von 1,082.000 fl. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24.545 fl.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conv. Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Was in Folge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 4. d. M., Z. 18138 J. M., zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. Landes-Präsidium. Laibach am 10. November 1856.

3. 750. a (2) Nr. 20109.

K o n k u r s - A u s s c h r e i b u n g.

Zur Besetzung der Stelle des Verwalters der gegenwärtigen k. k. Straf- und Zwangsar-

beitshaus- und künftigen Zentral-Zwangsarbeitsanstalt in Laibach, und für den Fall der Vorrückung des Kontrollors, zur Besetzung der Stelle des Letzteren an dieser Anstalt, wird der Konkurs hiermit ausgeschrieben.

Mit der Verwalterstelle sind folgende Genüsse verbunden:

Der Gehalt jährlicher Siebenhundert fünfzig Gulden G. M., wovon 600 fl. aus dem Strafhause und 150 fl. aus dem Landesfonde flüssig sind, die Amtswohnung, dann das Deputat mit 10 Klaftern Holz und 36 Pfund Unschlittkerzen jährlich aus dem Strafhausefonde.

Dagegen hat der Verwalter die Kautions bar oder fideijussorisch im Betrage von Siebenhundert fünfzig Gulden G. M. zu legen.

Mit der Kontrollorstelle hingegen sind folgende Genüsse verbunden:

Der Gehalt jährlicher Fünfhundert Gulden G. M., wovon 400 fl. aus dem Strafhause und 100 fl. aus dem Landesfonde flüssig sind; das Quartiergeld jährlicher Einhundert Zwanzig Gulden G. M. für so lange, als dem Kontrollor keine Amtswohnung eingeräumt wird, aus dem Strafhausefonde, dann das Deputat mit 10 Klaftern Holz und 36 Pfund Unschlittkerzen jährlich aus dem Landesfonde.

Dagegen hat der Kontrollor die Kautions bar oder fideijussorisch im Betrage von Fünfhundert Gulden G. M. zu legen.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich mit legalen Dokumenten über die erworbene Erfahrung in der Verwaltung öffentlicher Anstalten und über die vollkommene Kenntniß des Rechnungswesens; über den reinen Leumund und über die Sprachkenntnisse auszuweisen, da einer dieser beiden Beamten auch der italienischen Sprache mächtig sein muß.

Bewerber, welche in einem k. k. Staatsdienste stehen, haben im Wege ihrer vorgesetzten Stelle, Private aber in jenem der politischen Behörde ihres Domizils die Kompetenzgesuche zu überreichen.

Diese Gesuche sind an die unterzeichnete Landesregierung zu richten und bis 30. November 1856 daselbst eingehen zu machen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 8. November 1856.

3. 751. a (2) Nr. 17376. Konkurs - Kundmachung.

Bei der k. k. Studienbibliothek in Klagenfurt ist die sistemisirte Stelle eines Amanuensis, mit dem Jahresgehälte von 300 fl. G. M., in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis 25. d. M., entweder unmittelbar oder im Wege ihrer vorgesetzten Behörden anher zu überreichen, und in denselben ihr Alter, Religion, Stand, Studien, Sprachkenntnisse, ihre allenthalb schon geleisteten Dienste oder besonderen Verdienste, so wie die spezielle Befähigung zu dem in Rede stehenden Plaze gehörig nachzuweisen.

K. k. Landesregierung. Klagenfurt am 4. November 1856.

3. 758. a (1) Nr. 6430. E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß bei demselben eine Raths-Sekretärsstelle, mit dem Gehälte jährlicher 800 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 900 fl.; ferner eine Gerichtsadjunkten-Stelle, mit dem Gehälte jährlicher 500 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen von 600 fl. und 700 fl., in Erledigung gekommen sind.

Die Bewerber um diese, und im Falle der etwaigen Vorrückung eines Gerichtsadjunkten in die Sekretärs-Stelle, erledigt werdende zweite Gerichtsadjunkten-Stelle, haben ihre, mit den Befähigungsbekretzen für das Zivil- und Kriminal-Richteramt und den Zeugnissen über ihre bisherige Dienstleistung und über die vollkommene Kenntniß der krainischen Sprache belegten Gesuche binnen 4 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in der Zeitung gerechnet, und zwar die Beamten dieses Landesge-

richtes unmittelbar, andere Bewerber aber mittelst ihrer vorgesetzten Behörden bei dem dießgerichtlichen Präsidium einzubringen.

Laibach am 15. November 1856.

3. 749. a (3) Nr. 2010. K o n k u r s.

Postoffizialsstelle letzter Klasse für das Postamt St. Pölten.

Im Bezirke der niederöstr. Post-Direktion, und zwar mit der Diensteszuweisung zu dem Postamte in St. Pölten ist eine Postoffizialsstelle letzter Klasse, mit dem Jahresgehälte von 500 fl., und dem Anspruche zur Vorrückung in die höheren systemisirten Gehaltsstufen, gegen Kautionsleistung im Betrage von 600 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprachkenntnisse und geleisteten Dienste, insbesondere über die mit gutem Erfolge bestandene Offizialsprüfung längstens bis 20. November 1856 im vorgeschriebenen Dienstwege bei der niederöstr. Postdirektion einzubringen und auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Postbeamten oder Diener verwandt oder verschwägert sind.

K. k. Postdirektion Triest am 6. Nov. 1856.

3. 755. a (2) Nr. 18313. K u n d m a c h u n g.

Im Interesse der persönlichen Sicherheit und zur Erzielung der wünschenswerthen Ordnung findet die Polizei-Direktion folgende Fahrordnung bekannt zu geben, welche während der beglückenden Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten bei der Zu- und Abfahrt zu den verschiedenen Festlichkeiten zu beobachten ist:

I. Ankunft Ihrer k. k. Majestäten am 17. November, Abends.

a) Die Zufahrt aller Wägen zum Bahnhose findet am Nachmittage des 17. l. M. durch die Kothgasse Statt.

Die für Ihre k. k. Majestäten und das allerhöchste Gefolge bestimmten Wägen werden sich rechts vom Haupteingange des Aufnahmsgebäudes längs des Restaurationslokales in zwei Reihen aufstellen.

b) Jene Wägen, welche bestimmt sind, die Herren Deputirten, welche Ihren k. k. Majestäten bis an die Landesgrenze entgegengeieilt sind, abzuholen, haben sich auf dem Raume vor dem postämtlichen hölzernen Wagenschuppen aufzustellen, und die Abfahrt durch die Kothgasse und die Theatergasse zur k. k. Burg zu nehmen.

c) Die Wägen endlich derjenigen, welche sich zum Empfange Ihrer k. k. Majestäten im Bahnhose sammeln, so wie jene, deren Inhaber dem allerhöchsten Zuge folgen werden, haben sich gegen das bahnamtliche Abgabsmagazin in zwei Reihen aufzustellen; letztere haben beim Anlangen an der Ecke der Theatergasse am Zetinovich'schen Hause gegen den Marienplatz abzubiegen; alle übrigen Wägen nehmen den Weg durch die Kothgasse über die Franzensbrücke.

II. Theater Paré.

Die Zufahrt zum Theater Paré findet durch die Herrngasse, und für die vom Marienplaze

3. 754. a (2) Nr. 1584.

Vom k. k. Landes-Militär-Gerichte zu Graz wird mit Berufung auf dessen im amtlichen Theile des Blattes Nr. 208 der „Wiener Zeitung“ vom 7. September l. J. zur allgemeinen Kenntniß gebrachten Auflösung bekannt gegeben, daß am 31. Dezember d. J. Mittags das Einreichungsprotokoll geschlossen werden wird; daher die Eingaben, welche bis dahin nicht eingebracht werden, u. z. jene, deren Geschäftsgegenstand zu Ende d. J. hiergerichts nicht schon anhängig gemacht ist, und zugleich die Provinzen Kärnten, Krain, das Küstenland und Friaul betrifft, bei dem k. k. Landes-Militär-Gerichte in Verona, die übrigen Eingaben aber bei dem k. k. Landes-Militär-Gerichte in Wien einzubringen sein werden.

Graz am 30. Oktober 1856.

3. 2165. (2) E d i k t. Nr. 6150.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach, als Handelsgerichte, wird bekannt gemacht: Es sei in Folge des den Herren Peter Lasnik und Julius Weidlich verliehenen Befugnisses zu einer Spezerei-, Material- und Farbwarenhandlung in Laibach, die Protokollirung der Firma: „Lasnik & Weidlich“ bewilliget und veranlaßt worden. Laibach am 4. November 1856.

und der Wienerstraße kommenden Wägen längs der Klostermauer über den Kongreßplatz gegen das Theater Statt.

Die zum Abholen der Theatergäste bestimmten Wägen müssen sich am Kongreßplaze längs der Barriere der Sternallee in zwei Reihen aufstellen, die Abfahrt vom Theater geschieht durch die Herrngasse.

Ebenfalls am Kongreßplaze sammeln sich jene Wägen, welche sich dem allerhöchsten Zuge bei Besichtigung der Beleuchtung anschließen wollen.

Die Zufahrt auf diesen Platz geschieht mit Vermeidung der Herrngasse durch das Weibenthal, die Klosterfrauengasse, die Wienerstraße und den Congreßplatz längs des Casino-Gebäudes.

Während des Umzuges darf weder vor noch aus den Reihen gefahren und nach Beendigung desselben muß entweder durch die Herrngasse oder über den Congreßplatz abgefahren werden.

III. Festball.

Die Zufahrt zu dem Festballe in den Casino-Lokalitäten findet von der Herr- und Theatergasse über den Congreßplatz längs des Zetinovich'schen und Dr. Djiaz'schen Hauses Statt, und die Wägen müssen rechts gegen die Wienerstraße oder längs der Klostermauer über den Congreßplatz mit Vermeidung der Herrngasse abfahren.

Die zum Abholen der Ballgäste bestimmten Wägen stellen sich längs des Geländers der Sternallee in die Theatergasse, und am Congreßplatz gegen das Festlokale auf, und fahren durch die Wienerstraße, Klosterfrauengasse oder Herrngasse ab.

Es darf nur im kleinen Trabbe, und beim Herausfahren aus den Häusern, beim Einlenken in eine Gasse und bei Menschengedränge nur im Schritte gefahren werden.

K. k. Polizeidirektion. Laibach am 16. November 1856.

3. 2106. (3) Nr. 18227. E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekant gemacht:

Es habe über Ansuchen des krainischen Landes-Museums in die exekutive Feilbietung der, der Josefa Udouzh gehörigen Realitäten, als: der im Grundbuche Thurn an der Laibach sub Rektf. Nr. 90 vorkommenden Ganzhube, im Schätzungswerthe von 1709 fl. und des im Grundbuche der Kommanda Laibach sub Urb. Nr. 46 vorkommenden Ueberlands-Ackers, im Schätzungswerthe von 135 fl., wegen aus dem Vergleiche vom 1. April 1856, 3. 5738, schul-

digen 53 fl. 53 kr. c. s. c. gewilliget, zu berechtigte Bornehme in der Gerichtskanzei drei Tagssatzungen, auf den 9. Dezember d. J. auf den 9. Jänner und auf den 9. Februar 1857, jedesmal früh 9-12 Uhr mit dem Anhang angeordnet, daß die Realitäten bei der ersten oder zweiten Tagssatzung um den Schätzungswerth oder über denselben, bei der dritten auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden überlassen werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsertrakt und die Bedingungen zur Feilbietung können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 18. Oktober 1856

3. 744. a (2) Nr. 2796. **E d i k t.**
Mit Bezug auf das Edikt vom 11. September l. J., Nr. 2243, wird bekannt gemacht:
Nachdem in der Exekutionsfache, wider Jakob Troha von Wabenfeld, wegen an l. f. Steuern und Grundentlastung rückständigen 45 fl. 58³/₄ fr. c. s. c. bei der am 30. Oktober l. J. abgehaltenen ersten Realfeilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, wird am 29. November l. J. zur zweiten geschritten werden.
K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

3. 2114. (2) Nr. 4220. **E d i k t.**
Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird bekannt gemacht:
Es werden über Ansuchen des Herrn Exekutionsführers Matthäus Furlan von Feistritz und der einverständlichen Aeußerung des Exekuten Anton Krajnc von Studenu, die auf den 18. Oktober und 18. November 1856 angeordneten, mit Bescheid vom 26. August 1856, Z. 3438, bewilligten exekutiven Feilbietungstagsakzungen der, dem Exekuten gehörigen, im Grundbuche der Pöllaikirche St. Petri zu Laas sub Urb. Nr. 3 vorkommenden, auf 1505 fl. bewerteten Realität, wegen dem Exekutionsführer schulhigen 100 fl. c. s. c. als abgehalten abgesehen, wogegen es bei der dritten auf den 18. Dezember 1856, Vormittags 9 Uhr in dieser Amtskanzlei angeordneten Feilbietungstagsakzung mit dem Anhange sein Verbleiben habe, daß diese Realität bei dieser Tagsakzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.
K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 12. Oktober 1856.

3. 2115. (2) Nr. 4169. **E d i k t.**
Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen der Helena Ansek von Markovz, Sessionarin des Thomas Palzbizh von Pudob, gegen Franz Palzbizh von Pudob, wegen aus dem Vergleiche schuldigen 98 fl. 18¹/₂ fr. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Hallerstein sub Urb. Nr. 35 und 36 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1550 fl. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsakzung auf den 11. Dezember 1856, auf den 12. Jänner und auf den 12. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in loco rei sitae mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.
Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 7. Oktober 1856.

3. 2116. (2) Nr. 4219. **E d i k t.**
Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird bekannt gemacht:
Es seien über Ansuchen des Herrn Matthäus Furlan von Feistritz, gegen Matthäus Repar von Krajnc, zur Vornahme der mit Bescheid vom 13. Oktober 1855, Z. 4455, bewilligten, sohin aber sistirten exekutiven Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 302/292, Refk. Nr. 485 vorkommenden, laut Protokolle de praes. 14. Juli 1855, Z. 3034, auf 1185 fl. bewerteten Realität zur Einbringung der, dem Gesuchsteller aus dem Vergleiche ddo. 28. August 1852, Z. 6874, schuldigen 128 fl. 49 fr. c. s. c., die Tagsakzungen auf den 12. Dezember 1856, auf den 12. Jänner und auf den 12. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsakzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben veräußert werden würde.
Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 11. Oktober 1856.

3. 2117. (2) Nr. 4190. **E d i k t.**
Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Lorenz Koroschek von Mramorov, wegen aus dem Vergleiche vom 10.

August 1856, Z. 4461, schuldigen 239 fl. c. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 169/116, Refk. Nr. 429, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 675 fl. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsakzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 13. Jänner und auf den 13. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 9. Oktober 1856.

3. 2118. (2) Nr. 4949. **E d i k t.**
Vom dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen der Kirche St. Michaelis von Ersell, gegen Franz Ferjantschitsch von Slapp Nr. 63, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 26. April 1853, Z. 2502, schuldigen 60 fl. c. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Leutenburg sub Urb. Nr. 6, vorkommenden ¹/₁₀ Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1140 fl. c. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsakzung auf den 4. November, auf den 6. Dezember 1856 und auf den 10. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 12. September 1856.

3. 5845.
Da zu der ersten Feilbietungstagsakzung kein Kauflustiger erschien, so wird am 6. Dezember 1856 zur zweiten Feilbietung geschritten.
K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 4. November 1856.

3. 2120. (2) Nr. 3246. **E d i k t.**
Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Herrn Ferdinand Mader von Planina, gegen Franz Roth, resp. dessen Erben von Praprezhe, wegen aus dem Urtheile vom 23. Juni 1855, Z. 2498, schuldigen 181 fl. 40 fr. c. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gallenberg sub Urb. Nr. 312 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 652 fl. 5 fr. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsakzungen auf den 17. Dezember 1856, auf den 15. Jänner und auf den 20. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 12. September 1856.

3. 2121. (2) Nr. 2810. **E d i k t.**
Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Josef Medwed von Kaltensfeld, im Bezirke Weixelberg zu Sittich, gegen Anton Planinschek von Saverstnik, wegen aus dem Vergleiche vom 6. Juni 1855, Z. 2271, schuldigen 400 fl. c. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Gült Stangen sub Urb. Nr. 138, Refk. Nr. 67 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2228 fl. 20 fr. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsakzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 12. Jänner und auf den 17. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 8. August 1856.

3. 2122. (2) Nr. 4310. **E d i k t.**
Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Bravz von Laas, gegen Johann Ule von Laas, wegen aus dem Vergleiche ddo. 24. Juni 1854, Nr. 6023, und Session ddo. 13. April superintab. 14. Juni 1856, schuldigen 27 fl. 14 fr. c. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadtgült Laas Haus-Nr. 25 und sub Urb. Nr. 85 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 100 fl. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsakzungen auf den 17. Dezember 1856, auf den 17. Jänner und auf den 17. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 16. Oktober 1856.

3. 2123. (2) Nr. 4191. **E d i k t.**
Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Man habe zur Vornahme der in der Exekutionsfache des Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Thomas Paulin von Gruschze, pcto. 148 fl. 4 fr. c. s. c., mit Bescheid vom 19. Oktober 1853, Z. 8981, bewilligten, sohin aber wiederholt sistirten exekutiven Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche sub Herrschaft Radlischek Urb. Nr. 235/226, Refk. Nr. 457 vorkommenden, gerichtlich auf 1580 fl. geschätzten Realität in Gruschze, die Tagsakzungen neuerlich auf den 15. Dezember 1856, 15. Jänner und 16. Februar 1857, jedesmal Früh um 9 Uhr loco Gruschze mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 9. Oktober 1856.

3. 2124. (2) Nr. 4259. **E d i k t.**
Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Besel von Jagendorf, gegen Gregor Urbha von Podgora, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 7. Jänner 1854, Z. 103, schuldigen 100 fl. c. M. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche sub Herrschaft Schneeberg Urb. Nr. 135/272 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 200 fl. c. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsakzungen auf den 16. Dezember 1856, auf den 16. Jänner und auf den 16. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 14. Oktober 1856.

3. 2153. (2) Nr. 6110. **E d i k t.**

Mit Bezug auf das hieramtliche Edikt vom 4. August 1856, Z. 3975, wird bekannt gegeben, daß, da in der Exekutionsfache der löbl. k. k. Finanzprokurator, nom. des hohen Aeraars, wider Anton Zbaudel von Killenberg, pcto. ¹/₂ Gebührensückstandes pr. 30 fl. 15 fr beim ersten Feilbietungstermine der, dem Exekuten gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, die zweite auf den 12. Dezember l. J. angeordnete Feilbietungstagsakzung abgehalten werden wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 11. November 1856.

3. 2090. (2)

Nr. 4985.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschet von Planina, gegen Martin Turschiz von Wefulak, wegen aus dem Urtheile vom 6. Dezember 1847 schuldigen 100 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlak sub Urb. Nr. 500 vorkommenden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von — fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 14. Jänner und auf den 14. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 2. Oktober 1856.

3. 2091. (2)

Nr. 4987

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschet von Planina, gegen Andreas Popok von Wefulak, wegen aus dem Urtheile vom 13. Oktober 1847, Z. 3402, schuldigen 224 fl. 45 kr. c. s. c., in die angeforderte Reassumirung der mit Bescheid vom 12. Juli 1853, Z. 6122, sistirten dritten exekutiven Feilbietung der gegner'schen, im Grundbuche Thurnlak sub Urb. Nr. 458 vorkommenden, auf 1305 fl. 20 kr. gerichtlich geschätzten Realität gewilliget, und hiezu die Tagsatzung auf den 20. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Realität bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 2. Oktober 1856.

3. 2092. (2)

Nr. 4898.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanz-Prokuratur, nom. des hohen Aerrars von Laibach, gegen Maria, Blas, Agnes und Martin Erimschek von Bozhkovo, Bezirk Laas, wegen rückständigen Prozentualgebühren schuldigen 5 fl. 35 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektf. Nr. 5609 vorkommenden, in Niederdorf gelegenen, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 60 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 14. Jänner und auf den 14. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 25. September 1856.

3. 2094. (2)

Nr. 4986.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschet von Planina, gegen Mathias Turschiz von Wefulak, wegen aus dem Urtheile vom 9. August 1854, Z. 8474, schuldigen 250 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlak sub Rektf. Nr. 463 vorkommenden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1900 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 19. Dezember 1856, auf den 20. Jänner und auf den 20. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 2. Oktober 1856.

3. 2098. (2)

Nr. 1924.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Neumarkt, als Gericht, wird dem Matthäus Slapnik und seinen Rechtsnachfolgern unbekanntes Aufenthaltes hiemit bekannt gegeben:

Es habe wider sie Herr Anton Schelesnikar von Neumarkt, die Klage auf Anerkennung des Eigenthums der Realität Urb. Nr. 41 des Grundbuchs der vormaligen Pfarrikirchengült Neumarkt, nämlich des Krautackers za Farovzam und der Wiesmahd Rot, Cast, Parzel. Nr. 110 a und 179 überreicht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 6. Dezember l. J. Früh 9 Uhr hiergerichts mit Bezug auf den §. 29 C. D. ausgeschrieben worden ist.

Den Beklagten liegt sonach ob, entweder persönlich oder durch einen eigenen Sachwalter rechtzeitig einzuschreiten, oder die zu ihrer Vertheidigung dienlichen Behelfe dem ihnen als Curator ad actum bestellten Herrn Johann Pogatschnig, Herrschafts-Verwalter in Neumarkt, an die Hand zu geben, widrigens sie sich allfällige nachtheilige Folgen dieser Versäumnis selbst zuzuschreiben haben würden.

K. k. Bezirksamt Neumarkt, als Gericht, am 18. Oktober 1856.

3. 2099. (2)

Nr. 1802.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Neumarkt, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Uslaker von Gorone, im Bezirke Krainburg, gegen Sebastian Sepezh von Sojib, wegen aus dem Vergleiche vom 1. Oktober 1852, Z. 2524, schuldigen 200 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Kieselstein sub Urb. Nr. 68 vorkommenden Ganzhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1702 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen, auf den 6. Dezember 1856, auf den 7. Jänner und auf den 7. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Amtsstokale mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Neumarkt, als Gericht, am 28. September 1856.

3. 2101. (2)

Nr. 3390.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Lorenz Ruß von St. Weith, gegen Herrn Stefan Stergonscheg von Lukovik, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 18. Mai 1855, Z. 2376, schuldiger 1200 fl. c. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Domkapitelgült Laibach sub Rektf. Nr. 109 vorkommenden, gerichtlich auf 3515 fl. 15 kr. geschätzten Ganzhube zu Lukovik, dann der im Grundbuche der Herrschaft Michelsketten sub Urb. Nr. 609 vorkommenden, gerichtlich auf 8895 fl. 45 kr. geschätzten 1 1/2 Hube mit dem darauf befindlichen Bräuereigebäude zu Lukovik sammt An- und Zugehör, und der im Grundbuche U. E. J. zu Dberstuchain sub Urb. Nr. 9 vorkommenden Realität zu Prevoje, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1247 fl. 20 kr. bewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 9. Dezember 1856, die zweite auf den 10. Jänner und die dritte auf den 11. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der diesfälligen Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 10. Oktober 1856.

3. 2102. (2)

Nr. 1098.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Anlangen des Herrn Justus Morocutti von Tarvis, als Kurator der mindj. Maria, Elisabeth und Anton Walcher, die exekutive Feilbietung der, dem Josef Pinter gehörigen, im Grundbuche Weisfenfels sub Urb. Nr. 243 vorkommenden, zu Kronau gelegenen Realität vom gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. 2516 fl., wegen aus dem Urtheile ddo. 30. Juni 1855, Z. 868, schul-

dign Interessen Rückstandes pr. 60 fl. s. R. W. bewilliget, und die Vornahme auf den 20. Dezember 1856, auf den 20. Jänner und auf den 20. Februar 1857, jedesmal von 9 bis 12 Uhr bei diesem Bezirksgerichte mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen erliegen hieramts zur Einsicht.

K. k. Bezirksamt Kronau, als Gericht, am 2. September 1856.

3. 2108. (2)

Nr. 2448.

E d i k t.

Vom dem gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Anton Paik von Bier, gegen Josef Dorn von Mettnaj, wegen aus dem Vergleiche vom 2. Mai 1855 schuldigen 35 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 34 vorkommenden Realität in Mettnaj, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 944 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagsatzungen auf den 22. Dezember 1856, auf den 22. Jänner und auf den 23. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Weixelburg zu Sittich, als Gericht, am 10. August 1856.

3. 2112. (2)

Nr. 4306.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Lorenz Lavrizh von Metule, Vormund des minderj. Anton Bebar von Babensfeld, wider Bartholmä Sipovk von Babensfeld, pcto. 52 fl. 30 kr. c. s. c., mit dem Bescheide vom 18. Juli l. J., Z. 3021, auf den 20. Oktober und 20. November l. J. angeordneten zweiten und dritten exekutiven Realfeilbietungstagsatzungen auf den 5. Mai und auf den 5. Juni 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte mit dem früheren Anhang übertragen.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 16. Oktober 1856.

3. 2113. (2)

Nr. 4218.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Matthäus Furlan von Feistritz, gegen Andreas Juvanzhizh von Ravne bei St. Weith, zur Vornahme der mit Bescheid vom 24. Juli 1853, Z. 5962, bewilligten exekutiven Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb. Nr. 364 und 365/352, Rektf. Nr. 508 und 509 vorkommenden, laut Protokolles de praes. 21. Juni 1853, Z. 4940, auf 1335 fl. bewerteten Realität, zur Einbringung der, dem Gesuchsteller aus dem Vergleiche vom 29. November 1851, Z. 7477, der Session vom 29. November 1852 und der Einantwortungsurkunde, schuldigen 173 fl. c. s. c., die Tagsatzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 13. Jänner und auf den 13. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben veräußert werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 11. Oktober 1856.

3. 2158. (2)

Nr. 4205.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 11. August l. J., Z. 1922, wird bekannt gemacht, daß zu der in der Exekutionssache des Franz Walli, wider Johann Markula von Mitterdorf, pcto. 339 fl. 16 kr. c. s. c., angeordneten ersten Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen, und es somit bei der auf den 22. November l. J. angeordneten zweiten Feilbietung sein Verbleiben habe.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 22. Oktober 1856.